

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 10 (1920)

Heft: 6

Artikel: Die Liste der Schuldigen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahr 1564, sich aussöhnten; durch die Hand der wunderschönen Tochter Nägelins, die beim Brunnen des Schloßhofes, wo sie ihre blonden Haare flocht, vom alten Vater, dem bisherigen Feind, zur Braut gegeben wurde! — Auch im Schatten der Eichen, beim sogenannten „Eichenbühl-Sod“, wo die Kette der Hochgebirge sich so herrlich geordnet darstellt! — setzte auf einige Augenblicke die Gesellschaft der Mädchen sich auf die Bänke, die der Herren, im reinlichen, weichen Moos-Gras, zu ihren Füßen; und betrachteten die herrliche Aussicht auf die Schneegebirge, die daselbst, unter den breiten, schattigen Eich-Wälzen, als eine zaufige Diamant-Krone der Erde, sich sehen lassen! — Um Mittag rufte endlich der herrliche Klang der Großen Glöde die Lustwandler wieder zur Stadt zurück. —

(Fortsetzung folgt.)

Die Liste der Schuldigen.

Der Oberste Rat hat Deutschland die Liste der auszuliefernden Kriegschuldigen zugestellt. Das Dokument enthält 800 Namen, unter anderem folgende: Prinz Rupprecht von Bayern (wegen Deportationen aus Nordfrankreich), der Herzog von Württemberg, Kommandant der vierten Armee (Massakers in Namur usw.), von Klug von der ersten Armee (Ermordung von Geiseln in Senlis, Massakers von Zivilisten in Aerschot), von Bülow (Brandstiftungen in den Ardennen, Erschießung von Zivilisten), von Mackensen (Diebstahl, Brandstiftungen, Hinrichtungen in Rumänien), von der Lancken (Ermordung von Miss Cavell, sowie Kapitän Tryatt), Admiral von Capelle (Attentate, verübt durch den U-Bootkrieg), General Liman von Sanders (Massakers in Armenien und Syrien), General Stenger (Befehl, keine Gefangenen zu machen), General von Straßsky (Plünderungen und Niedermeilung von 105 Zivilisten), General von Terszny (Hinrichtung von 102 Einwohnern von Arlon), die Brüder Niemeyer (Misshandlungen von englischen Gefangenen im Lager Holzminden), Major von Goerz (Grausamkeiten im Gefangenlager von Magdeburg), Leutnant Rudoher (Grausamkeiten im Lager von Ruhleben), General von Kessel (Grausamkeiten im Lager von Döberitz), Major von Bülow (Zerstörung von Aerschot und Erschießung von 150 Zivilisten), General von Manteuffel (Brandstiftungen in Löwen) usw. Wir können die Liste ergänzen: Herr Krupp in Deutschland (wegen Fabrikation von Geschützen), Schneider-Creusot (gleiches Vergehen); mehrere tausend Flieger aus Deutschland, Frankreich und andern Ländern (wegen Bombardement offener Städte), einige 10,000 Korporeale und Wachtmeister (wegen Einübung des Waffenhandwerks bei allen europäischen, afrikanischen und amerikanischen Völkern usw.). Eine ebenso große Zahl von Erziehern, Literaten und Nachbetern aller Sorten (wegen systematischer Fortpflanzung der kannibalen Urgewohnheiten und Traditionen im 20. Jahrhundert); einige Millionen von Frauen, Greisen, Halbwüchsigen und Unmündigen (wegen passiven Verhaltens im Anblick des grenzenlosen Gemeekels).

Ich würde noch einige besonders zu Bestrafende herauszuheben: Die Erfinder der Hungerblockade gegen Deutschland und Österreich (wegen vielfältigen Mordes, begangen durch ausgesuchte Qualen); die systematischen Beteurer der Unschuld in allen Lagern (wegen Verhinderung der Wahrheit und Verursachung des fortwährenden Krieges); schließlich auch die Verursacher des Friedens von Versailles (wegen neuer Brandstiftung im europäischen Kontinent).

Es wären auch mehrere Grundverbrechen zu nennen, die vor allen andern zu erledigen sind: Das Unterschreiben von Kriegserklärungen; Widerstand mit den Waffen in der Hand, begangen im 20. Jahrhundert; Handhabung von Maschinengewehren, Haubitzen und Minenwerfern, verübt von Hink und Kunz. Und so weiter — und so weiter.

Ich weiß wohl, daß ich ein Steckenpferd reite, und ich

weiß auch, daß die offizielle Meinung dahin geht, der Ritt gehe hinüber ins Land der Utopien. Dagegen muß ich erklären, wie ernst die Sache zu nehmen ist.

Frankreich, England und Amerika hüten sich wohl, andere Verbrechen zu bestrafen, als solche, die gegen allgemein anerkannte Gesetze begangen wurden; jenen Gesetzen soll nun aber nicht um ihrer selbst willen Gerechtigkeit widerfahren, sondern um des Friedens von Versailles willen; die Bestrafung der Schuldigen aus Deutschland hat den Zweck, den Krieg der Alliierten und die Ausnützung des Sieges zu rechtfertigen. Erst soll durch einen Monstreprozeß die deutsche Kriegsführung in Feindesland vor aller Welt ins Licht gerückt werden, alsdann geht nach genügender Vorbereitung der Stimmung der Hauptprozeß gegen Kaiser und Kronprinz los; gelingt es, ihnen eine Hauptschuld an der unmittelbaren Vorbereitung und Veranlassung des Unheils aufzubürden, dann stehen die Kriegslenker der Entente vor ihren Völkern reingewaschen da.

Leider wird damit der Wahrheit der Hals umgedreht; wie gerecht jede Strafe gegen die 800 sein möge, wie begründet der Prozeß gegen den naiven Toren von Potsdam auch sei, die Verurteilung der Kriegsursachen kann damit nicht erreicht werden.

Die Menschheit ist auf dem Wege, dem Kannibalismus zu entwachsen; gäbe es keine Entwicklung, so gäbe es keine Hoffnung. Wir, die Nachkommen der menschenopfernden Germanen, Kelten und Skyrhen wir, vom selben Geschlecht wie Timur, der Schädelstürmer und Tiglathpieler, der Hunderttausende pfählte, wir haben doch die seltsame Überzeugung, daß wir an jenen Greueln nicht mehr teil haben, daß wir nicht in jene Zeiten zurückfallen werden, einfach, weil wir anders geworden sind. Die Menschheitssünde ist überwunden, wenn ein neues Geschlecht sich neue Gesetze gibt und damit das Uebel überwindet.

Es wäre die Aufgabe des Kongresses zu Versailles gewesen, die Sünde von gestern, den Krieg zu überwinden. Ein kategorisches Verbot an alle Staaten der Erde, Krieg zu erklären, Krieg zu rüsten, Krieg zu üben — eine oberste Gerichtsinstanz für alle Anstände zwischen den Staaten, Garantie für rechtlich gesicherte Völker- und Klassenemanzipation, die alle Waffenanwendung überflüssig macht; das wären die Grundbedingungen des Friedens gewesen; was die Sieger und Besiegten, die an dem Uebel von gestern, dem „Recht, Krieg zu führen“, genau gleich frankten, nun zu leisten hätten an den Neuauftbau, das würde rein entschieden nach den praktischen Notwendigkeiten. Der Prozeß gegen die Schuldigen 800 oder 1000 auf beiden Seiten würde als bloße Folge der Neuordnung erwachsen sein, zur Sühnung von Verbrechen an früheren Gesetzen; dann hätten die neuen Gesetze das Auspizium ihrer Geltung mit sich gebracht.

Doch der Oberste Rat zieht es vor, die Sache auf den Kopf zu stellen, die früheren Gesetze als Mittel zu benutzen, um ihren eigenen Anteil an der allgemeinen Schuld von gestern und an der Schuld von morgen zu leugnen. Die Folge wird nicht ausbleiben. Recht wandelt sich damit in Unrecht und hebt eben dadurch sich selber auf.

-kh-

Alter Spruch.

Was bringt Frieden? Lauter Freud.
Was bringt Kriegen? Lauter Leid.
Was bringt Frieden? Wein und Brot.
Was bringt Kriegen? Hungersnot.
Was bringt Frieden? Fröhlichkeit.
Was bringt Kriegen? Herzleid.
Friede kommt aus dem Himmel;
Aus der Hölle das Kriegsgetümmel.